

Grußwort

Bärbel Dieckmann
Präsidentin Welthungerhilfe

20. Fairplay Tour: Los geht es in Bitburg

Bitburg ist dieses Jahr Gastgeber der Fairplay-Tour 2018. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, um der Tour am 15. Juni zu einem angemessenen Start zu verhelfen. So, wie sich die 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sorgfältig auf ihre fast 800 km lange Reise vorbereiten, mobilisiert auch Bitburg alle verfügbaren Kräfte. Das feine Räderwerk dieser Veranstaltung funktioniert nur, weil alles sorgfältig durchdacht und geplant ist.

Auch in unserer Arbeit ist sorgfältige Planung unverzichtbar. Ob es sich um kurzfristige Nothilfemaßnahme nach einer Naturkatastrophe handelt, oder um ein langfristiges landwirtschaftliches Projekt in Uganda; ob wir Flüchtlinge im Süd-Sudan versorgen oder Schulen in Burundi bauen – Fachkompetenz und genaue Planung sind in jedem Projekt Grundvoraussetzung. Und ein langer Atem – so wie man ihn auch als Sportler an einem Berg benötigt, den man hinaufradelt.

Natürlich haben wir mit den Renovierungen von Schulen in Ruanda nicht gleich das ganze Bildungssystem des Landes revolutioniert. Doch wenn wir zurückblicken, was wir gemeinsam – Tour-TeilnehmerInnen, Tour-Schulen, das Land Rheinland-Pfalz und die Welthungerhilfe – bereits erreicht haben, dürfen wir stolz sein. 18 Schulen konnten ausgestattet werden, über 12.500 Kindern haben wir den Schulbesuch ermöglicht und alle Schulen mit sauberem Wasser und Gemüseärten versorgt. Das ist ein sehr großer Beitrag, den wir gemeinsam geleistet haben.

Auch in Burundi ist der Bedarf an Unterstützung groß. Burundi gehört zu den ärmsten Ländern Afrikas. Rund ein Drittel der etwa elf Millionen Einwohner leidet an Mangelernährung. Die meisten Familien leben von der Landwirtschaft. Es fehlt den Bauern zumeist an Mitteln und Wissen, um ihre kargen Erträge zu steigern. Deshalb unterstützt die Welthungerhilfe vor Ort gezielt Kleinbauern und -bäuerinnen mit Saatgut und Beratung. Diese können dadurch 110 Grundschulen in Burundi mit Schulspeisungen versorgen.

Auch die Muyange-Grundschule kann, dank Eurer Hilfe, von dem Programm profitieren. Neben der Einführung der Schulspeisung sollen neue Klassenräume gebaut werden. Die Grundschule besteht momentan aus fünf Klassenräumen, die die Eltern selbst gebaut haben. Diese sind in einem extrem schlechten Zustand. Die 574 Schülerinnen und Schüler sitzen während des Unterrichts teilweise auf dem Boden. Das Dach ist undicht, die Lehmböden aufgeweicht und die noch vorhandenen Holzbänke stehen inmitten von Schlamm. Toiletten und Wasser sind Mangelware. Das soll sich ändern – mit Eurer Hilfe.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen, die wir jetzt in den Vorbereitungen für die Tour 2018 stecken, eine erlebnisreiche Tour, viel Erfolg und einen langen Atem! Wir freuen uns, Euch am 19.06. bei der Welthungerhilfe begrüßen zu können.